

# OK Orchideen kurier

Ausgabe  
Juli/Aug.  
4/19

Vereinsblatt der Österreichischen Orchideengesellschaft



**Außerdem:**  
**Paphiopedilum-Spezies.**  
**Hannes Reiterer**

**Gymnadenia conopsea,**  
**albaform**

**Foto: Albert Fröhlich**

# Liebe Orchideenfreunde!

Das Frühjahr ist die Zeit mit den meisten Orchideenausstellungen. Getopt wird das jedes Jahr von der D.O.G. mit der größten Ausstellung Europas im Rahmen der Messe „Dresdner Ostern“. Die Wiener OG hat eigens eine Busfahrt organisiert.

Am 27. März ging es mit dem Bus von Wien, mit einem kurzen Besichtigungs-Stop in Prag, in die Stadt an der Elbe.

Pünktlich und erwartungsvoll fuhren die Teilnehmer der Wiener Orchideengesellschaft am nächsten Tag in der Früh direkt vom Hotel zur Messeanlage, wo die Orchideenwelt Dresden und ein Ostermarkt stattfanden. Stolz machte uns der Schaustand mit Vitrine, der von der Wiener Orchideengesellschaft mit den verschiedensten Pflanzen von Wien und Niederösterreich gestaltet worden war. Der Dank gebührt jenen Personen – Lydia Grosser, Walter Bauer, Christopher Panhölzl und Manfred Speckmaier –, die bereits voran angereist waren und die Gestaltung des Schaustandes übernommen hatten. Mit 2 Silbermedaillen wurden der Schaustand sowie eine Vitrinenpflanze ausgezeichnet.

Bestehende Kontakte zu den Orchideengärtnern wurden aufgefrischt oder neue geknüpft. So ist es uns gelungen, für die Orchideenausstellung 2020 in Wien neue Gärtner zu unserer Ausstellung zu bringen.

Der Dank gebührt für die tolle Reiseleitung Frau Petra Stegny, die gemeinsam mit dem Reisebüro lassunsreisen diese federführend geplant und durchgeführt hatte. Eine Busfahrt zur Porzellanmanufaktur Meissen mit Besichtigung sowie die anschließenden Führungen durch Meissen und durch die Stadt Dresden rundeten das Tagesprogramm ab. Bei einem gemeinsamen Abendessen wurden die Eindrücke des Tages nochmals in Erinnerung gerufen.



## ÖSTERR. ORCHIDEEN-GESELLSCHAFT

### PRÄSIDENT

Herbert Lukasch, 0660/91 24 791,  
h.lukasch@orchideen.at

### VIZEPRÄSIDENT/IN

Elisabeth Hihn, 0664/555 19 19 45,  
service@orchideen.at

Erich Orelt, 07221/730 68,  
orelt@aon.at

Christopher Panhölzl, 0677/625 06 295,  
cpanhoelzl@gmail.com

### SCHRIFTFÜHRERIN

Erika Tabojer, 2601 Sollenau,  
Birkengasse 3, Tel.: 02628/472 09,  
office@orchideen.at

### KASSIER

Herbert Lukasch (Kontakt siehe oben)

### MITGLIEDERSERVICE

Elisabeth Hihn, Paracelsusstraße 20,  
9560 Feldkirchen, Tel.: 0664/555 19 45,  
service@orchideen.at

## SONSTIGE KONTAKTE:

### MITGLIEDERSERVICE WIEN

Bei Anfragen wenden Sie sich bitte an  
Elisabeth Mejstrik, Tel.: 0664 45 03 261  
wog.mitgliederservice@gmail.com

### REDAKTION OK

Werner Blahsl, 2544 Leobersdorf,  
Goethegasse 6  
orchideenkurier@orchideen.at

### Weitere Kontaktadressen

finden Sie bei der Programmvorschau  
am Ende des Heftes

[WWW.ORCHIDEEN.AT](http://WWW.ORCHIDEEN.AT)

Redaktionsschluss für Heft 5/19  
20. Juli 2019

# Geschichte der Orchideenaussaat

Thomas Ederer, [www.orchideenvermehrung.at](http://www.orchideenvermehrung.at)

Die Beliebtheit der Orchideen begann im frühen 19. Jahrhundert, als die ersten Pflanzen blühten, die von Reisenden unter großen Strapazen aus fernen Ländern mitgebracht worden waren. Die exotischen und spektakulären Blüten führten dazu, dass die Nachfrage rapide anstieg und sich eine wahre Importindustrie entwickelte. Abenteuerer reisten in weit entfernte Länder, um neue und seltene Orchideen zu finden und nach Europa zu bringen. Artenschutzbestimmungen gab es zu dieser Zeit noch keine, und so wurden ganze Habitate des Geldes wegen geplündert. Die wenigen Pflanzen, die diese lange und belastende Reise überstanden und sich in den Glashäusern einlebten, wurden von den damaligen Gärtnern durch Teilung vermehrt. Die verfügbare Menge an Jungpflanzen, die durch Teilung herangezogen wurden, war nicht annähernd genug, um die Sammellust der Leute zu befriedigen, und so ging der Raub der Pflanzen aus der Natur weiter.

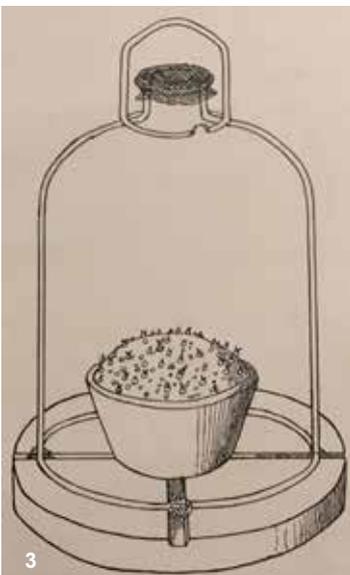
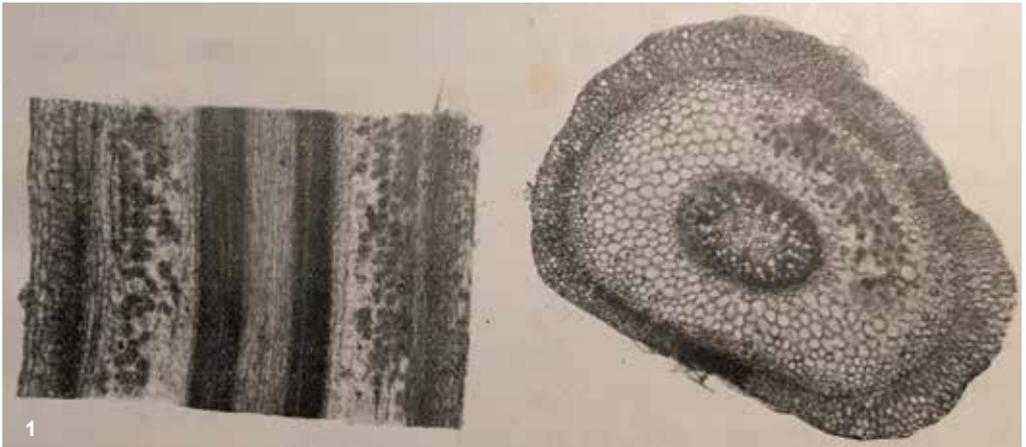
Da es in der Natur jedes Gärtners liegt, seine Schützlinge vermehren zu wollen, fanden schon damals Versuche statt, die Orchideen über Samen zu vermehren – leider nur mit sehr geringem Erfolg. Abgesehen von ein paar zufälligen Erfolgen, die kaum reproduzierbar waren, gab es keine nennenswerten Fortschritte bei der Aussaat. Im Jahr 1832 erwähnte John Lindley, dass es in Chiswick (London) gelungen sei, Jungpflanzen von *Prescotia plantaginea* heranzuziehen. Leider gibt es keine Details zur Vorgehensweise, und die Sämlinge endeten als Alkoholpräparate. Etwas später, im Jahr 1849, berichtete David Moore, dass es im botanischen Garten von Glasnevin (Dublin) gelungen sei, Jungpflanzen von *Thunia bracteata* und *Epidendrum crassifolium* od. *ellipticum* aus Samen zu ziehen und diese zum Blühen zu bringen. Die reifen trockenen Samen verteilte Herr Moore im Bereich der Elternpflanzen auf Ästen und der Substratoberfläche der Töpfe. Da es sich beim Ausgangsmaterial um importierte Pflanzen handel-

te, ist anzunehmen, dass ein brauchbarer Symbiosepilz mit den Pflanzen nach Europa kam und bei der Keimung half.

Richtig Schwung kam in die Sache zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Der französische Botaniker Noël Bernard (1874–1911) erkannte, dass Orchideensamen einen Symbiosepilz für die Keimung brauchen. Aufbauend auf diese Erkenntnis, entwickelte er die symbiotische In-vitro-Aussaat. Leider verstarb der französische Forscher viel zu früh, und sein deutscher Kollege und Briefkontakt Hans Burgeff (1883–1976) musste allein Bernards Erbe fortführen. Bereits 1911 veröffentlichte er das Buch „Die Anzucht tropischer Orchideen aus Samen“ ([BURGEFF1911]), auf dessen Inhalt ich genauer eingehen möchte.

Einleitend erklärt er sehr verständlich und mit vielen Abbildungen die Pilzsymbiose der Orchideen. Ganz besonders beeindruckt haben mich die detaillierten Zeichnungen und Fotos, von denen eines auf Abbildung 1 zu sehen ist.

Aus einer vom Symbiosepilz besiedelten Wurzel entnahm Burgeff vom Pilz besiedelte Gewebestücke aus dem Inneren der Wurzel. Das Gewebe an der Wurzeloberfläche wäre zwar leichter zu entnehmen gewesen, aber an der Oberfläche befinden sich auch andere Kontaminationen (Bakterien und den Orchideen nicht gut gestimmte Pilze), die man nicht isolieren möchte. Die entnommenen Gewebe wurden in einen nährstoffarmen Nährboden gesteckt, um darin zu wachsen. Nährhafte Nährböden sind hierfür fehl am Platz, weil darin alle vorhandenen Pilze sehr rasch untrennbar ineinander wachsen und dadurch ein Isolieren der Einzelpilze unmöglich wird. Durch regelmäßiges Übertragen der Pilze auf frische Nährböden wurden die einzelnen Pilze voneinander getrennt und vermehrt. Die Samen aus noch geschlossenen, möglichst reifen Orchideensamenkapseln wurden auf Nährböden



ausgebracht, die von den isolierten Pilzen besiedelt waren. Jene Pilze, die den Samen zur Keimung verhalfen, wurden weiter kultiviert und für die Aussaat der restlichen Samen verwendet.

In Abbildung 2 sind Sämlinge zu sehen, die nach der beschriebenen Methode in Epruvetten (in vitro) von Hans Burgeff gezogen wurden. Neben der eben geschilderten In-vitro-Aussaatmethode beschreibt Burgeff auch die Aussaat auf pilzinfizierten Substraten wie Sphagnum, gemischt mit Polypodium oder Osmunda. Zu Beginn muss das Substrat von möglichst vielen Kontaminationen (Pilze und Bakterien) und Schädlingen befreit werden – vollständig keimfrei muss es aber nicht sein. Dies wurde erreicht, indem es in Töpfe gegeben wurde und für etwa 1,5 Stunden in einen Dampftopf kam. Nach dem Abkühlen wurden von isolierten und auf Kompatibilität getesteten Pilzen Stücke in die Töpfe übertragen.

Die so beimpften Töpfe kamen in eine wie in Abbildung 3 gezeigte Glasglocke und wurden bei

1. Längs- und Querschnitt durch mit Symbiosepilz besiedelter Wurzel eines Oncidiums [BURGEFF1911]
2. Sämlinge, die nach der beschriebenen Methode in Epruvetten (in vitro) von Hans Burgeff gezogen wurden [BURGEFF1911]
3. Glasglocke für die Aussaat auf pilzinfiziertem Substrat [BURGEFF1911]



mäßig warmen Bedingungen (Warmhaustemperatur) aufgestellt. Entwichenes Wasser wurde über den Glockenhals zurück in das Substrat gebracht. Verwendet wurde hierfür abgekochtes Regenwasser.

Abhängig von der Art des verwendeten Symbiosepilzes, dauerte es 3–9 Wochen, bis das Substrat vollständig vom Pilz besiedelt war. Danach wurden die Orchideensamen auf der Substratoberfläche verteilt und die Töpfe zurück in die Glasglocken gestellt. Die Pflege beschränkte sich weiterhin auf das Ersetzen des entwichenen Wassers.

In Abbildung 4 ist ein solcher Aussaatopf mit 9 Monate alten Sämlingen von *Vanda suavis* x *Vanda teres* zu sehen.

Neben dem 1911 erschienenen Buch hat Hans Burgeff 1935 ein weiteres, noch detaillierteres Buch „Samenkeimung der Orchideen und Entwicklung ihrer Keimpflanzen“ ([BURGEFF1935]) geschrieben. Darin geht er sehr genau auf die Rolle der Pilzsymbiose bei Orchideen ein und beschreibt auch die Methode der pilzfrienen (asymbiotischen) Aussaat, die 1922 von Lewis Knudson entdeckt wurde. Bei der asymbiotischen Aussaat wird der Pilz weggelassen, und alle Stoffe, die der Pilz der Orchidee liefert, werden dem Nährboden zugesetzt. Da diese Nährböden viel nahrhafter sind

als jene, die für die Kultur der Symbiosepilze verwendet werden, ist bei der pilzfrienen Aussaat äußerste Reinheit geboten. Eine einfache Behandlung mit Dampf reicht hier nicht mehr aus – es muss absolut keimfrei gearbeitet werden. Die Nährböden werden unter dem Einfluss von Hitze und Druck im Druckkochtopf oder Autoklaven sterilisiert. Damit keine Kontaminationen in die sterilisierten Gläser kommen, müssen alle Arbeitsschritte unter keimfreien Bedingungen erfolgen. Die einfachste Art, um diese Bedingungen zu garantieren, ist das Arbeiten im Dampfstrom über einem möglichst großen Topf mit darin kochendem Wasser. Angenehmer arbeiten lässt es sich in einer modernen sterilen Werkbank, bei der ein Gebläse Luft durch einen sehr feinen Filter drückt. Da der Filter 99,99% aller Kontaminationen einfängt, kann man dahinter keimfrei arbeiten. Parallel zu Burgeffs beeindruckender Arbeit konnte man auch im Hofgarten Schönbrunn (Wien) große Erfolge bei der Aussaat von Orchideen verzeichnen, wie man auf Abbildung 5 sehen kann. Anton Hefka, der damalige Obergärtner, beschreibt in seinem 1914 erschienenen Buch „Cattleyen und Laelien – Samenzucht und Pflege“ ([HEFKA1914]) seine Aussaatmethode. Er verwendete 12–14 cm große Gartentöpfe, bei denen das Abzugsloch erweitert wurde, um einen raschen Zu- und Abfluss des Wassers zu ermöglichen. Die Hälfte jedes Topfs wurde mit Tonscherben gefüllt. Die Scherben wurden mit einer Schicht aus ungezieferfreiem Sumpfmoss abgedeckt. Aus reinem, durchgeseibtem Sägemehl von gesundem Fichten- oder Föhrenholz stellte man durch das Hinzugießen von Wasser einen Brei her, der zwei Finger dick in die Töpfe gefüllt und leicht angedrückt wurde. Auf die Oberfläche des Sägemehlbreis brachte man im Anschluss die Orchideensamen auf. Die Töpfe wurden im Glashaus unter temperierten Bedingungen aufgestellt und regelmäßig gegossen. Der Autor rät vom Abdecken der Töpfe mit Glas ab, weil die dadurch entstehenden Bedingungen nicht denen in der Heimat entsprechen. Nachdem Anton Hefka in seinem Buch nicht erwähnt, woher der für die Keimung nötige Pilz kam, ist anzunehmen,



Blick in das Sämlingshaus von Schönbrunn im Jahr 1901 [HEFKA1914]

dass in den Glashäusern ausreichend importierte Pflanzen mit deren Pilzen vorhanden waren.

Die heute im Handel erhältlichen Orchideen werden größtenteils ohne Symbiosepilz (aymbiotisch) vermehrt. Diese Tatsache, in Kombination mit dem Einsatz von Fungiziden in den Glashäusern, führt dazu, dass der für die Keimung der Orchideensamen benötigte Pilz in den meisten Kulturen fehlt und damit Samen auch nicht mehr von selbst keimen können. Dieser Umstand macht es uns heute recht schwer, die historischen Aussaamethoden anzuwenden. Interessant wäre, ob es Orchideenfreunde gibt, die diese symbiotische Methode auf pilzbesiedeltem Substrat bei tropischen

Orchideen auch heute noch anwenden und wie sie dabei vorgehen. Über Rückmeldung würde ich mich freuen.

#### Referenzen:

[BURGEFF1911] „Die Anzucht tropischer Orchideen aus Samen“

Dr. Hans Burgeff, 1911

[HEFKA1914] „Cattleyen und Laelien – Samenzucht und Pflege“

Anton Hefka, 1914

[BURGEFF1935] „Samenkeimung der Orchideen und Entwicklung ihrer Keimpflanzen“

Dr. Hans Burgeff, 1935



### Orchideenvermehrung Ederer

[www.orchideenvermehrung.at](http://www.orchideenvermehrung.at)

Verkauf von Orchideensämlingen sowie Zubehör und blühstarken Naturformen.

Öffnungstage unseres Orchideenlabors finden Sie auf unserer Homepage.  
Nach Terminvereinbarung ist ein Besuch ebenfalls möglich.

Gartensiedlung 16  
7100 Neusiedl am See

Tel: +43 2167 20275  
[lotte@orchideenvermehrung.at](mailto:lotte@orchideenvermehrung.at)

# Cypripedium reginae – Fototoxisch

**Hans-Peter Hertel, Steyr, Oberösterreich**

ist seit 2003 Mitglied in der Oberösterreichischen Gruppe. Er kultiviert hauptsächlich kleinwüchsige Orchideen im kühleren Bereich, aber auch zahlreiche Tillandsien, Fuchsien und Kakteen gehören zu seinen Hobbies. Eine weitere große Leidenschaft ist die Aquarellmalerei.



Diesmal Interessantes.

Vor 2 Jahren war ich an einem sonnigen Tag bei meinen Orchideen im Garten. In der Badehose (ohne) streifte ich beim Bücken an den haarigen Blättern der *Cypripedium reginae*.

Diese Berührung löste nach 1 Tag die im Bild zu sehende Verletzung aus, nesselte einige Tage und trocknete dann wieder ab (Arzt war nicht nötig).

Ich dachte lange nach, was ist da passiert?

Dann kam ich auf eine fototoxische Reaktion. Im Orchideenbuch „Enzyklopädie der Orchideen“, Seite 130, steht bei der Beschreibung der Pflanze: „Östliches Nordamerika in Feuchtgebieten mit kalkhaltigem Boden, oft in großen Kolonien. Trieb

mit 5–8 behaarten, ovalen, zugespitzten, bis 25 cm langen Blättern, 1 bis 2, selten bis 4 weiße Blüten mit rosaroter bis kaminroter, seltener weißer Lippe, im Sommer. Die Blätter führen nach dem Berühren bei empfindlichen Personen zu Hautausschlag.“ Dazu kann ich sagen, dass dies nur in Verbindung mit der Sonnenstrahlung passiert ist.

Also, liebe Orchideenfreunde, bei dieser schönen Pflanze die Blätter bei Sonnenschein nicht mit der Haut berühren.

# Meine Orchideen im Wintergarten

## Fritz Reinhard, Mödling



In diesen letzten Dezembertagen habe ich einige Cattleyen wieder zum Erblühen gebracht. Dies ist ein Grund, jedoch nicht der einzige, warum ich mich an den Laptop setze und meine Erfahrungen in der Orchideenpflege weitergeben möchte. Ein weiterer Grund dafür ist der Aufruf der Redaktion nach Beiträgen, ansonsten dem jetzt so besonders gestalteten Orchideenkurier eine deutliche Verkleinerung drohe.

Und schließlich ist es ein dritter, vielleicht der wichtigste Anstoß von allen, dass ich als Nicht-experte über meine Experimente, Misserfolge, aber auch bescheidenen Erfolge berichten möchte und so solchen, die sich einfach nicht drüber trauen, Mut für einen hoffentlich gelungenen Start mache. Vorausschicken möchte ich, dass ich ein langjähriges Mitglied der Orchideengesellschaft bin und im alten Hotel Wimberger meine ersten Begegnungen mit den Orchideenprofis hatte. Davor hat mich

eine in einer längst nicht mehr existenten Gärtnerei herrlich blühende und duftende *Coeloglyne cristata* in den Bann gezogen. Damals war die Hydrokultur gerade in Mode und ich habe mit Ablegern in Hydro experimentiert. Die Pflanze ist auch toll gewachsen und hat auch geblüht, sie hat sich jedoch, so glaube ich, an zu viel Nährstoff und Feuchtigkeit letztlich verausgabt. Ich habe damals noch nicht begriffen, dass Wachstums- und Ruhezeiten wesentliche Voraussetzungen für das Gedeihen von Orchideen sind. Eigentlich etwas völlig Logisches. Als Phalaenopsis noch keine Massenvare waren, habe ich von einem Hydrogärtner eine lila blühende Pflanze erhalten. Sie blühte gut ein halbes Jahr. Auch habe ich Paphiopedilen in Hydro zum Blühen gebracht, jedoch waren mir aus besagtem Grund längerfristige Erfolge mit dieser Kultivierungstechnik versagt. Sehr gut erinnere ich mich auch an einen Besuch



bei Herrn Kosak in Sollenau und Herrn Opitz, die mir ihre Glashäuser geöffnet haben. Noch heute tausend Dank dafür! Meine liebe Frau hat natürlich gemeint: „Das kannst du deinen Pflanzen mit deiner bescheidenen Fensterbankkultur niemals bieten, was an Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Luftbewegung, Tag- und Nachtabsenkung im Gewächshaus möglich ist.“ Ich habe es dennoch mit Wasserschalen, Luftbefeuchter und im Sommer mit der Unterbringung der Pflanzen auf der Loggia immer wieder geschafft, ein paar schöne Exemplare zum Blühen zu bringen.

Heute habe ich meine Pflanzen in Töpfen im Wintergarten, hängend auf Bambusstangen oder einem Rosenrankengerüst, untergebracht. Von April bis weit in den Oktober hinein wandern meine Pflanzen ausnahmslos an die frische Luft im Garten, wo sie in Wannen oder in Töpfen, am Gartenzaun hängend im Halbschatten, allen Witterungseinflüssen ausgesetzt werden. Es ist jedes Mal eine besondere Freude zu sehen, wie sie nach der kalten Jahreszeit mit frischen, kräftigen Trieben neu durchstarten. Cattleyen, Cymbidien, Phalaenopsis, Vanda und andere, alle müssen hinaus ins Freie. Nach langen

Regengüssen, die heuer äußerst selten waren, leere ich die Gefäße, ansonsten sind die Pflanzen sich selbst überlassen. Ein wenig Dünger – heuer war es Wuxal, habe aber auch beste Erfahrungen mit gekörntem Kuhdung –, und schon sprießt es. Aufpassen muss man auf zuviel Feuchtigkeit, im Zweifelsfall sagt mir das immer das Gewicht einer Pflanze, was meine Frau zu der sarkastischen Bemerkung verleitet, dass ich meine Pflanzen spazieren trage. Regenwasser, wenn geht natürlich, aber wenn es so heiß ist wie 2015 und kein Regen fällt, dann wird auch mit abgestandenem Leitungswasser, das in Mödling doch sehr hart ist, gegossen. Im Winter gieße ich immer mit dem Aquarienwasser und hole mir das Frischwasser aus meiner alten Heimat, der Buckligen Welt, das besonders kalkarm ist. Das tut den Fischen, aber auch meinen Pflanzen gut. Ich messe keine Mikrosiemens, ich bereite kein Wasser auf, ich besprühe meine Pflanzen lediglich, aber das ist dann schon alles. Heuer habe ich aus dem Pflanzenparadies Madeira, besser gesagt vom Markt in Funchal, mehrere Ableger von Cattleyen und andere erworben – und siehe da, alle haben einen Trieb ausgebildet und haben bereits geblüht bzw. sind kurz vor der Blüte.



Natürlich habe ich auch schon genügend Pflanzen ins Jenseits befördert, die meist nicht vertrocknet, sondern abgefault sind. Ich hatte einmal einige tolle Exemplare von Laelien, die dann aber von einem Schädling heimgesucht wurden und die ich schweren Herzens opfern musste. Das ist auch meine Schwäche, mich nicht rechtzeitig von kranken Pflanzen trennen zu können und damit auch die Ansteckungsgefahr auf andere, noch gesunde Pflanzen zu riskieren.

Zusammenfassend kann ich nur sagen, es lohnt sich, sich mit diesen besonderen Pflanzen zu beschäftigen. Wenn man einige Grundregeln beachtet, so danken sie es mit starkem Wachstum und prächtigen Blüten. Es muss kein Dschungel geboten werden. Profis mögen mir meine vielleicht zu großzügige Einschätzung der Pflegebedingungen ihrer Lieblinge nachsehen. Ich kann nur sagen, es geht auch so einiges.

## DIE Orchideen- & Tropenpflanzen-Zeitschrift

- ▶ **Abo** – erscheint alle 2 Monate 12 Hefte 49,- €
- ▶ **Probeabo** – 3 Hefte 12,- €



**OrchideenZauber-Verlag**  
 Bühlfelderweg 10  
 D-94239 Ruhmannsfelden  
 djs@orchideenzauber.eu  
 www.orchideenzauber.eu



**G. Krönlein**  
 Setzweg 4  
 97247 Oberreisenheim  
 Tel.: 09386/14 22 Fax: 09386/97 91 70

# Einblütige Paphiopedilum-Spezies, die selten in Kultur sind

## Hannes Reiterer, 1210 Wien

pflegt seit über 40 Jahren Orchideen. Seine Sammlung besteht aus 1600 Pflanzen, die in zwei Gewächshäusern von 71 m<sup>2</sup> gepflegt werden. Seine Lieblingsgattung sind die Paphis (Paphiopedilum), die mit ca. 800 Arten und Primärhybriden vertreten sind. Außerdem pflegt er die Bonsaisammlung seiner Frau, die aus 200 teils sehr alten Exemplaren besteht.



In den letzten Jahren sind vermehrt neue Paphiopedilum-Spezies entdeckt worden, sodass die Gattung mittlerweile je nach unterschiedlicher Nomenklatur bereits aus mehr als 80 Arten besteht.

Neue Arten haben kurz nach ihrer Entdeckung meist exorbitant hohe Preise, so wartet man am besten einige Jahre, bis genügend Sämlinge aus In-Vitro-Vermehrung angeboten werden und die Preise auch für Nichtmillionäre erschwinglich geworden sind. So sind die erst kürzlich beschriebenen Arten wie *agusii*, *bungebelangii*, *lunatum* etc. noch nicht einmal als Sämlinge zu haben.

In dieser Ausgabe stelle ich zwölf einblütige Spezies vor, die durch farbenfrohe und ornamentale Blüten es wert sind, kultiviert zu werden.

Alle Arten außer *canhii* und *sugiyamanum* sind schon mehrere Jahrzehnte in Kultur und zu moderaten Preisen (30–60 €) erhältlich.

**Paph. violascens** (Abb. 1) wächst an warmen und feuchten Standorten in Neuguinea, Blüten ca. 7 cm breit, Infloreszenz ca. 30 cm hoch.

**Paph. dayanum** (Abb. 2) wurde am Mount Kinabalu im Norden Borneos entdeckt. Blüten werden bis 13 cm breit, Infloreszenz ca. 25 cm.

**Paph. javanicum** (Abb. 3) wächst weit verbreitet in Sumatra, Borneo, Java und Bali an meist sehr hellen Standorten von 1000–2000 m.

**Paph. sangii** (Abb. 4) wurde 1987 von Helmut Sang auf Celebes entdeckt. Der Trieb besteht meist

aus nur 4 Laubblättern, die intensiv gefärbten Blüten werden 8 cm hoch und 5,5 cm breit, die Infloreszenz wird ca. 25 cm hoch. Kultiviert werden sie temperiert bis warm, schattig bis halbschattig.

**Paph. ciliolare** (Abb. 5) ist ein Humusepiphyt mit 40 cm hoher Infloreszenz und Blüten mit 10 cm Durchmesser von den Philippinen in feuchten Habitaten, die im Winter ein trockeneres Klima aufweisen. Sie wächst in Höhenlagen von 300–1800 m, ist also in Kultur sehr anpassungsfähig.

**Paph. urbanianum** (Abb. 6) besiedelt die philippinische Insel Mindanao in Höhenlagen von 500–800 m, die Infloreszenz erreicht 25–30 cm, die meist einzelne Blüte wird bis 12 cm breit. Diese Art wird temperiert bis warm gehalten und ist ein sicherer und problemloser Blüher.

**Paphiopedilum virens** (Abb. 7) wird von einigen Autoren nicht als eigene Art eingestuft, sondern als Varietät von *javanicum* angesehen, obwohl sie sich durch die Staminodienplatte von dieser stark unterscheidet. Beheimatet ist diese Spezies auf den Philippinen, die Kultur erfolgt temperiert bis warm.

**Paphiopedilum sugiyamanum** (Abb. 8) wurde erst im Jahr 2001 in Borneo entdeckt. Diese Art ist in Kultur sehr wüchsig, die Infloreszenz erreicht ca. 30 cm, die Blüte wird bis 9 cm breit.

**Paphiopedilum potentianum** (Abb. 9) wurde lange Zeit als Varietät von *Paph. callosum* geführt.



7



8



9



10



11



12



Sie ist sehr selten und wurde aus Nachzuchten zu hohen Preisen gehandelt. Der Habitus ist kleiner als bei normalen Callosumformen, die Blüte zierlicher und der Blütenstand kürzer. Kultiviert wird sie temperiert bis warm.

**Paph. hookerae** (Abb. 10) wurde 1892 in einer Lieferung der englischen Firma Veitch von Paph. stonei aus Borneo von Reichenbach erstmals beschrieben. Sie ist ein Humusepiphyt auf Kalkfelsen in Höhenlagen von 150–1400 m und wächst meist halbschattig in der Nähe von fließenden Gewässern. In den 80er Jahren war die Art so selten, dass Züchtereien nur für den Pollen mehrere tausend Dollar bezahlten, heute sind die Pflanzen um 50 € erhältlich. Die meist einblütige Infloreszenz wird 40 cm hoch, die Blüte wird 10 cm breit. Es sind mehr als 10 Varietäten im Handel, die Varietät *volonteanum* wird heute von manchen Autoren als eigene Art geführt.

**Paphiopedilum canhii** (Abb. 11) war in den letzten Jahren aufgrund ihres Habitus wohl eine der wichtigsten Neuentdeckungen, da die Größe der Art in der Züchtung für kleinwüchsige Hybriden noch eine große Rolle spielen wird. Die Blattspanne der Art ist noch um einiges kleiner als bei *Paphiopedilum helenae*, die Blüte geringfügig größer als bei *helenae* (Größenvergleich siehe Bild unten).

**Paphiopedilum acmodontum** (Abb. 12) wurde erstmals 1976 von Gustav Schoser beschrieben. Die bis 25 cm hohe Infloreszenz trägt meist nur eine 9 cm breite Blüte. Die Art kommt auf den Philippinen vor, über den genauen Standort ist wenig bekannt, eine temperiert-warme Kultur sagt ihr am meisten zu.

Ich pflege alle zwölf vorgestellten Arten mit mehreren Exemplaren seit vielen Jahren unter temperiert-warmen Konditionen. Außer *canhii*, das etwas schwierig in Kultur ist, wachsen alle sehr gut und blühen regelmäßig.

Alle abgebildeten Pflanzen stammen aus der Kultur des Autors, Fotos vom Autor.



Verschiedene Klone von *Paphiopedilum dayanum*



# Orchideenwanderung auf den Golzentipp in Osttirol



Johanna Trzesniowski, Adolf Kopfler und Norbert Griebel

Der Orchideenverein Kärnten veranstaltet jedes Jahr eine Orchideenwanderung, um auch die heimischen Orchideen besser kennen zu lernen. Diesmal führte uns Albert Fröhlich auf den Golzentipp, der zu den Osttiroler Gailtaler Alpen gehört. Die Wanderung fand am Samstag, dem 30. Juni 2018, statt, gleich nach unserem Vereinsabend, bei dem uns der Spezialist für heimische Orchideen, Norbert Griebel, einen wunderbaren Vortrag über Orchideenstandorte in Österreich gezeigt hatte. So waren auch Norbert Griebel und ein Ehepaar aus Bayern, Uwe und Katja Grabner aus Starnberg, Freunde von Albert und ebenfalls Spezialisten für die „Heimischen“, mit von der Partie.

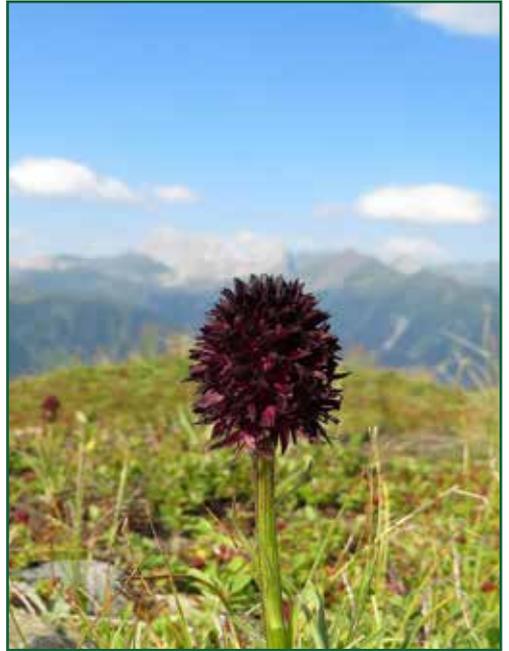
Da die Hauptblütezeit nicht immer genau festgestellt werden kann, wurde unsere diesjährige Wanderung kurzfristig angesetzt. So waren es schließ-

lich nur vier Mitglieder, die daran teilnahmen. Die Fahrt ging über das wunderschöne Gail- und Lesachtal, vorbei am Wallfahrtsort Maria Luggau, nach Obertilliach, gleich nach der Grenze zu Osttirol. Eine Gondel brachte uns bequem von den 1434 m Seehöhe der Talstation in Obertilliach auf 2070 m. Wunderbare Bergwiesen mit unzähligen Orchideen und anderen Raritäten erwarteten uns. Das Wetter spielte perfekt mit, und wir hatten einen wunderbaren Rundblick auf die Bergwelt: im Süden die Karnischen Alpen, im Norden die Lienzer Dolomiten mit den Hohen Tauern dahinter (man sieht sogar den Großglockner), und im Osten erstrecken sich die Gailtaler Alpen.

Auch der Gipfel mit 2317 m wurde erklommen. Gleich nach dem Ausstieg fanden wir schon die



**Pseudorchis albida**



**Nigritella rhellicani, Farbvariation**



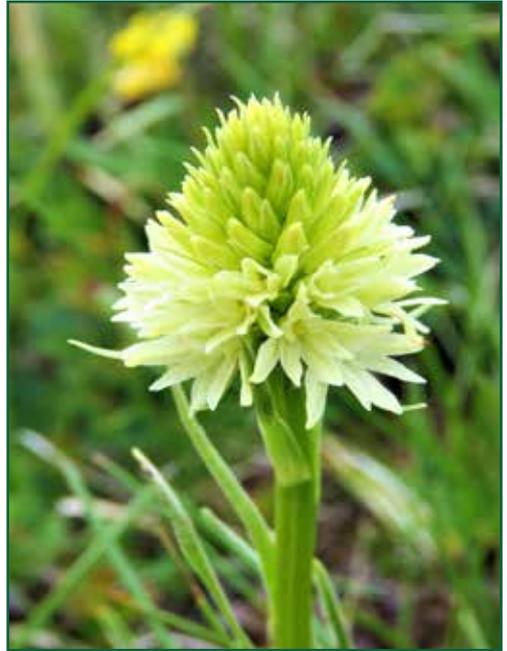
**Traunsteinera globosa**



**Dactylorhiza majalis subsp. alpestris**



**Nigritella rhellicani, Farbvariation**



**Nigritella rhellicani, Farbvariation**



**Dactylorhiza fuchsii**



**Dactylitella tourensis, Hybride**

ersten Orchideen: *Gymnadenia conopsea*, *Nigritella rhellicani* (einer der wenigen Standorte für diese Farbvariation), *Traunsteinera globosa*, *Platanthera bifolia* var. *subalpina* und *Pseudorchis albida*.

Weiter ging es querfeldein Richtung Westen, vorbei an Almrausch, bärtigen Glockenblumen, Karlsdisteln und vielem anderen.

Im anschließenden Feuchtbiotop fanden wir *Dactylorhiza majalis* subsp. *alpestris*, *D. fuchsii*, x *Dactylitella berniaensis* (Naturhybride zwischen *D. majalis* subsp. *alpestris* x *Nigritella rhellicani*). Etwas weiter westlich, wieder auf trockenerem Gebiet, entdeckten wir die Naturhybride x *Gymnigritella suaveolens* (*Gymnadenia conopsea* x *Nigritella rhellicani*), eine Farbvariation von *Nigritella rhellicani* und die Albaform von *Gymnadenia conopsea*.

Auf dem Rückweg konnten wir noch x *Pseuditella micrantha* (*N. rhellicani* x *Pseudorchis albida*), x *Dactylitella tourensis* (*D. fuchsii* x *N. rhellicani*) neben Tüpfelenzian, Wollgras, diversen Steinbrechgewächsen, blaublühendem Fettkraut, grünem Germer, verschiedenen Binsen, stengellosem Enzian, Teufelskralle, Läusekraut und noch manch andere interessante Pflanzen entdecken.

Dabei wurden schon mit Hinblick auf den kommenden Winter auch Graupen, Fichtenpfropfen und Arnika gesammelt, eine wahre Schatzkiste für unsere Gesundheit. Müde vom vielen Suchen, Betrachten und Fotografieren kehrten wir bei der Connyalm ein, stärkten uns, bevor es mit der Gondel wieder bergab ging und wir die Heimreise antraten. Ein wunderbarer Tag in einer grandiosen Natur lag hinter uns, wir alle haben ihn genossen. Der Golzentipp wird uns sicherlich wiedersehen. Für mich persönlich war es ein besonderes Erlebnis, mit Experten, die sich mit großer Leidenschaft und Begeisterung unserer heimischen Flora widmen, so eine Wanderung zu unternehmen.

Albert Fröhlich (Fotos und fachmännische Beratung)

Johanna Trzesniowski (Text)

Orchideenverein Kärnten

18



***Platanthera bifolia* var. *Subalpina***



***Gymnadenia conopsea***

# **Bulbophyllum amplebracteatum** **subsp. carunculatum** **(ex Bulbophyllum carunculatum)**

## **Brigitta & Markus Sabor, Breitenfurt, NÖ**

Seit über 25 Jahren Interesse an heimischen Orchideen mit Exkursionen an zahlreiche Standorte. Seit vielen Jahren auch Halter von tropischen Orchideen in kleinem Rahmen im warmen Wintergarten und Cyripedien im Freilandgarten. Kontaktmöglichkeit: markus.sabor@aon.at



Die Gattung *Bulbophyllum* weist aktuell über 1000 Arten auf, die auf mehreren Kontinenten vorkommen. Die Gattung besitzt ein breites Spektrum in der Größenausbildung. Von ganz winzigen Arten mit wenigen Millimetern Größe bis zu sehr großen Arten mit Blättern bis weit über 1 m Länge (*Bulbophyllum fletcherianum*) ist alles vorhanden. Auch die Blütenausbildung ist bei vielen Arten recht bizarr. *Bulbophyllum* bilden an einem kriechenden Rhizom Pseudobulben aus, an der Spitze

der Pseudobulben sitzen je ein oder zwei Laubblätter. Manche *Bulbophyllum* verströmen mitunter einen unangenehmen Geruch, bei den von uns kultivierten Arten konnte aber keine starke Geruchsentwicklung festgestellt werden.

Aufgrund der großen Anzahl an Arten fehlt etwas der Überblick, welche Arten derzeit gültig beschrieben sind, zumal neu beschriebene Arten nachträglich auch immer wieder zurückgestuft werden. Die Universität Wien beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Gattung *Bulbophyllum* und bietet zum Download auf ihrer Homepage auch Artenchecklisten an.

Die Art *Bulbophyllum carunculatum* wurde von Garay, Hamer & Siegerist im Jahr 1995 als neue Art beschrieben. Im Jahr 2011 wurde die Art von J.Verm. & P.O.Byrne als *Bulbophyllum amplebracteatum* subsp. *carunculatum* im Buch „*Bulbophyllum of Sulawesi*“ neu eingeordnet.

In der „World Checklist of Selected Plant Families“ (WCSP) von Kew Gardens wird die Art ebenfalls als Subspecies von *Bulbophyllum amplebracteatum* geführt.

In den beiden umfangreichen deutschsprachigen Orchideennachschlagewerken „Orchideenatlas“ vom Verlag Ulmer und „Enzyklopädie der Orchideen“ vom Verlag Kosmos ist die Gattung *Bulbophyllum* im erstgenannten Werk überhaupt nicht enthalten. Im zweiten Werk gibt es eine kleine Auswahl an Arten aus dieser Gattung. *Bulbophyllum carunculatum* ist in dieser Auswahl auch enthalten.

*Bulbophyllum amplebracteatum* subsp. *carunculatum* kommt auf Sulawesi und den Philippinen in Primär- und Restwäldern in Höhenlagen von 800 bis 900 m als Epiphyt vor. Dementsprechend ist die Art ganzjährig warm zu kultivieren.

Der ursprüngliche Artname bezieht sich auf die Auswüchse an der Basis des Labellum: *carunculatum* bedeutet „einen kleinen Höcker (Geschwür) bildend“. Von Orchideenhändlern oder auf Orchideenbörsen wird meist nur eine kleine Anzahl an Arten der Gattung *Bulbophyllum* angeboten.



Die vorgestellte Pflanze wurde im Februar 2012 beim Besuch der Orchideenausstellung in Wien Hirschstetten noch als *Bulbophyllum carunculatum* erworben. Bei uns hat die Pflanze einen Standort im ganzjährig warmen Wintergarten, auf der südöstlichen Fensterseite, erhalten. Die Temperatur in diesem Bereich reicht von rund 20 °C im Winter bis manchmal weit über 30 °C im Hochsommer. Zusätzlich befindet sich diese Pflanze mit einer Reihe anderer Arten in einer größeren Glasvitrine. Die Glasvitrine hat eine Länge von 1,4 m, eine Breite von 0,6 m und eine Höhe von 1,4 m. Bewässert wird ganzjährig mit einer Nebelanlage der Firma Plantfog. Die Exotic Nebelanlage betreibt 4 Nebeldüsen, die mittels Zeitschaltuhr 3x täglich für je rund 15 Minuten (mit Pausen) von oben nach unten nebeln. Vorgeschaltet ist ein 20-l-Vorratstank, der ganzjährig mit Regenwasser befüllt wird. Die Düngung erfolgt direkt aus diesem Vorratstank mittels Standard-Orchideendünger der Firma Currlin. Eine zusätzliche Beleuchtung beziehungsweise eine mechanische Belüftung ist nicht vorhanden. Die beiden Schiebetüren der Vitrine stehen aber stets einen Spalt offen. Die Pflanze befindet sich in unserer Vitrine auf dem Bodengrund. Der Boden besteht aus einer ca. 8 cm hohen Schicht von Seramiskörnern (dadurch wird allfällig überschüssiges Wasser besser gebunden), darüber einige Zentimeter Rinden

mulch. Die Pflanze hat sich im Lauf der Zeit stark aus ihrem ursprünglichen Topf ausgebreitet. Aus den eiförmigen Pseudobulben (Größe rund 6 cm) entsteht jeweils ein einzelnes, ca. 30 cm langes Blatt. Neben diesen Blättern wachsen die rund 40 cm langen Blütenstände, welche jeweils 5 bis 10 Blüten tragen. Die Gesamtlänge der Einzelblüte beträgt rund 7 cm. Die rund 4 cm langen seitlichen Sepalen weisen eine intensiv gelbe Grundfarbe auf, mit leichten rötlichen Einsprengungen im oberen Bereich. Bei den beiden Petalen ist diese rötliche Einsprengung wesentlich intensiver ausgeprägt. Die warzigen Auswüchse am Labellum sind dunkelviolett bis fast schwarz gefärbt.

Die Art hat aufrecht stehende Blütenstände, dies ist bei der Platzwahl zu beachten, damit es hier zu keinen Wachstumsstörungen der Blüten kommt. Blühzeitpunkt ist bei uns von Ende Mai bis Juli. Die Blütezeit der Einzelblüte beträgt jeweils nur wenige Tage. Die Blühdauer eines kompletten Blütenstandes beträgt rund 2 bis 3 Wochen. Bei entsprechend großen Pflanzen mit mehreren Blütenständen (unsere Pflanze hatte im Jahr 2018 insgesamt 8 Blütenstände) ergibt sich eine dementsprechend lange Blühdauer, da die Blütenstände nicht alle gleichzeitig zum Blühen kommen. Die Art ist gut geeignet für ganzjährig warme Standorte, idealerweise mit regelmäßiger Befeuchtung. Aufgrund ihrer Größe benötigt sie aber doch

einiges an Platz, dadurch ist die Art für Kleinvittrinen nicht geeignet. Ob eine Fensterbankkultur auf Dauer möglich ist, kann nicht beurteilt werden.

Schlussendlich handelt es sich aufgrund der relativ großen Einzelblüten und einer guten Blühwilligkeit um eine interessante Art der Gattung *Bulbophyllum*, die jährlich Freude bereitet.

#### Literatur:

Garay, Hamer & Siegerist (1995): *Bulbophyllum carunculatum*, *Lindleyana* 10, S. 174  
J.J.Verm. & P.O'Byrne (2011): *Bulbophyllum amplebracteatum* subsp. *carunculatum* (Garay, Hamer & Siegerist), *Bulbophyllum Sulawesi*, S. 48  
J. Coates (2001): *The Orchids of the Philippines*, Timber Press, S. 32–33



**Tauschbörse**  
beim Vereinsabend  
am  
**Do. 5. September 2019**  
ab 18:30 Uhr  
im Gasthaus Brigitte  
Simmeringer Hauptstraße 385, 110 Wien



**Rölke**  
**Orchideenzucht**  
Flößweg 11 \* Stukenbrock  
D-33758 Schloß Holte - Stukenbrock  
Tel.: (05207) 92 05 39 \* Fax: (05207) 92 05 40

---

**Anzucht tropischer Orchideen**  
Aussaaten \* Gewebekulturen \* Glaskolben \* Pflanzen

---

**Orchideen für Alle \* Alles für Orchideen**



#### Cramer Gärtnerei & Orchideenzucht Inh. Alexander Cramer

Zum Steiner 9 + 11  
83483 Bischofswiesen/Bayern  
Tel.: +49 (0)8652 944 903  
Web: [www.cramer-orchideen.de](http://www.cramer-orchideen.de)  
E-Mail: [info@cramer-orchideen.de](mailto:info@cramer-orchideen.de)



Um telefonische Anmeldung wird gebeten.  
Günstiger Versand nach Österreich (Grenznahe!)

# PROGRAMMVORSCHAU 2019

## ZWEIGVEREINE & ANDERE GRUPPEN

### WIEN - NORDOST

Treffen jeden ersten Donnerstag im Monat,  
**NEU: Beginn 18.30 Uhr**; Gasthaus Brigitte,  
1110 Wien, Simmeringer Hauptstraße 385  
**Kontakt:** DI Manfred Speckmaier,  
Tel.: 01/913 48 11, mcsk@gmx.net  
[www.orchideen-wien.at](http://www.orchideen-wien.at)

#### Juli/August Sommerpause

**5.9.** Vortrag von Dr. Thomas Stickling:  
„Kuba (2012) – Von Havanna in die Sierra  
Maestra“ und **Tauschbörse**

**3.10.** Vortrag von Gerhard Krönlein,  
Deutschland: „Orchideen in Brasilien“  
& Pflanzenverkauf

**7.11.** Vortrag von Mag. pharm. Robert  
Müntz, Eisenstadt: „Die Orchideen im Natur-  
reservat Guaitil, Costa Rica“

### WIEN - SÜDWEST

Treffen jeden dritten Freitag im Monat,  
19 Uhr; Treffpunkt: Café Raimann,  
1120 Wien, Schönbrunnerstr. 285  
Info: [www.orchideen-wien.at/termine.htm](http://www.orchideen-wien.at/termine.htm)

### OBERÖSTERREICH

Treffen jeden dritten Freitag im Monat,  
19 Uhr; Treffpunkt: Schwechater Hof,  
4400 Steyr, Leopold-Werndl-Str. 1  
**Kontakt:** Dr. Herbert Reisinger, 4020 Linz,  
Leharstr. 14, Tel.: 0732/60 48 97,  
herbert.reisinger4@gmail.com  
[www.orchidsooe.npage.at](http://www.orchidsooe.npage.at)

#### Juli/August Sommerpause

**13.9. Terminänderung** Vortrag von  
Markus Angler, Regensburg: „Frühling auf  
Kreta“

**15.10.** Vortrag von Anton Sieder, Bot.  
Garten Wien: „Madagaskar“

### KÄRNTEN

Treffen jeden letzten Freitag im Monat,  
19 Uhr; Treffpunkt: Gasthof Bacher,  
9500 Villach, Vassacherstr. 58  
**Kontakt:** Michael Schludermann,  
Tel.: 0650/46 06 290,  
office@blumenhof-villach.at  
[www.orchideenvereinkaernten.at](http://www.orchideenvereinkaernten.at)

#### Juli Sommerpause

**30.8.** Vortrag von Dr. Walter Rottensteiner:  
„Insel Krk“

**27.9.** Vereinsabend mit Siegerehrung aus  
der Pflanzenbewertung und Pflanzentombola,  
keine Pflanzenbesprechung und -bewertung

**25.10.** Vortrag und Pflanzenverkauf von  
Orchideen Cramer, Deutschland

### NÖ - BURGENLAND

Treffen jeden letzten Freitag im Monat,  
19 Uhr; Treffpunkt: Restaurant Hubertushof,  
Familie Fromwald, Bad Fischau,  
Wiener Neustädter Straße 20  
**Kontakt:** DI Werner Blahsl,  
Tel.: 0699/81 77 21 13,  
werner.blahsl@gmx.at oder  
Erika Tabojer, Tel.: 0677/612 211 25,  
orchideen@noeorchidee.at  
[www.noeorchidee.jimdo.com](http://www.noeorchidee.jimdo.com)

**26.7.** Sommertreff und Pflanzentausch,  
keine Pflanzenbesprechung und -bewertung  
**August Sommerpause**

**27.9.** Pflanzentombola,  
keine Pflanzenbesprechung und -bewertung

**25.10.** Vortrag von Florian Orelt, Ober-  
österreich: „Dresden – Orchideenausstellung  
und Stadt“

Sofern nicht anderes angegeben wird, finden die Pflanzenbesprechungen und -bewertungen bei jedem Treffen statt. Weitere Termine und Informationen aus den Landesgruppen unter:  
[www.orchideen.at/zweigvereine.htm](http://www.orchideen.at/zweigvereine.htm)

# VERANSTALTUNGSTIPPS

## **5.-7.7.2019 D.O.G.-Bewertungssommertreff und Länderwettbewerb**

**Deutschland-Ungarn-Österreich** bei Blumen Glanz, Hauptstraße 28, D-83246 Unterwössen 6.7., 13 Uhr D.O.G.-Tischbewertung und Länderwettbewerb (Pflanzenanmeldung ab 11 Uhr)

**26.-27.7.2019 Sommerfest** bei der Gärtnerei Gerhard Krönlein in Oberwiesenheim

**11.-13.10.2019 International Orchid Show 2019**, Info unter: [www.salonorchidei.pl](http://www.salonorchidei.pl)

## **Vorschau auf 2020**

**22.2.-1.3.2020 Internationale Orchideenschau** in den Blumengärten

Hirschstetten, Info unter: [www.orchideenausstellung-wien.at](http://www.orchideenausstellung-wien.at)

**26.-29.3.2020 Dresdner Ostern mit internationaler Orchideenwelt**, Messe

Dresden

## **Zur Information:**

Mit Ihrer ÖOG-Mitgliedskarte/Kundennummer sind Sie berechtigt, einzukaufen:

GBC Gartenbauzentrum, Ludwig-Poihls-Straße 6, 2320 Schwechat,

Tel.: 01/70 65 202, [www.gbc.at](http://www.gbc.at), Kundennummer: 5623 oder 202399

GBC Gartenbauzentrum, Deublerstraße 10, 4600 Wels,

Tel.: 07246/453 960, Kundennummer: 202399

## **VORARLBERGER ORCHIDEEN CLUB**

Treffen jeden 2. Dienstag im Monat, 20 Uhr;

Treffpunkt: Gasthof Krone,

6841 Mäder, Neue Landstraße 34

**Kontakt:** Bartle Düringer, Itter 605

6866 Andelsbuch, Tel.: 05512/3883,

0664/200 36 86, [info@dueringer.biz](mailto:info@dueringer.biz)

[www.vorarlberger-orchideen-club.at](http://www.vorarlberger-orchideen-club.at)

## **STEIR. ORCHIDEEN-GESELLSCHAFT**

Treffen jeden zweiten Freitag im Monat,

19 Uhr; Treffpunkt: Gasthaus Bokan,

8051 Graz-Gösting, Mainersbergstraße 1

Helmut Lang, Tel.: 0664/31 65 009

8211 Gr. Pesendorf, Neudorf 66

Erika Horvath, [erika.horvath@tele2.at](mailto:erika.horvath@tele2.at)

[www.orchideensteiermark.at](http://www.orchideensteiermark.at)

## **ARGE HEIMISCHE ORCHIDEEN WIEN/NÖ**

Treffen jeden dritten Dienstag im Monat,

18 Uhr; Treffpunkt: Vortragssaal der ÖGG,

1220 Wien, Siebeckstraße 14

**Kontakt:** Matthias Fiedler, [fiedler@rofa.at](mailto:fiedler@rofa.at)

## **ÖGG-FACHGRUPPE BROMELIEN**

Österreichische Gartenbau-Gesellschaft,

Treffen jeden dritten Montag, 18 Uhr;

Treffpunkt: 1220 Wien, Siebeckstraße 14

## **ARGE HEIMISCHE & MEDITERRANE ORCH.**

Treffen jeden zweiten Dienstag im Monat,

19 Uhr; Treffpunkt: Konferenzraum links neben der Portierloge,

1090 Wien, Althanstr. 14

**Kontakt:** Dr. Peter Stütz, Tel.: 01/888 13 83,

[peterstuetz1940@gmail.com](mailto:peterstuetz1940@gmail.com)

ORCHIDEEN PFLANZEN  
FLORISTIK · FLEUROP-DIENST



**Orchideen**  
Züchtungen national und  
international prämiert  
Reichhaltige Auswahl an  
Hybriden und Naturformen

**Blumen  
GLANZ**

D-83246 Unterwössen · Hauptstraße 28  
Tel. +49 (0) 86 41/83 50 Fax 86 27  
[www.woessnerorchideen.de](http://www.woessnerorchideen.de)

**MARCIKA**  
KERTESZETI ÉS KERESKEDELMI KFT.

SPEZIALGÄRTNEREI FÜR  
ORCHIDEEN,  
TILLANDSIEN,  
BONSAI.

H-2030 ÉRD, NAPVIRÁG UTCA 4/2.  
TEL/FAX : +36 23 375 094  
MOBIL : +36 30 948 3695  
[WWW.MARCIKA.HU](http://WWW.MARCIKA.HU)  
E-MAIL : ANDRAS@MARCIKA.HU



**Faszination Orchidee**

*Besuchen  
Sie uns in  
unserem aktuellen  
Online-Shop!*

[www.kopf-orchideen.de](http://www.kopf-orchideen.de)

**KOPF  
ORCHIDEEN**

D-94469 Deggendorf · Hindenburgstr. 15  
Tel.: 0049 (0) 991 / 3715 10 · Fax: 0049 (0) 991 / 343223  
mail@kopf-orchideen.de



D-97215 Löffelheim / Weibhausen  
Tel: 0049-9842-8588 Fax: -7769

**Currlin Orchideen**  
Inh. Franz Zeuner

finden sie auf  
**facebook**  
aktuelle Infos

Nach Österreich jetzt nur noch  
**15 Euro Versandkosten!**

Laufend wechselnde Angebote und neue  
Sorten in unserem Onlineshop!

Öffnungszeiten:  
Di. - Fr. : 9<sup>00</sup>-18<sup>00</sup>  
Samstag: 9<sup>00</sup>-16<sup>00</sup>

Infos und Onlineshop  
[www.currlin.com](http://www.currlin.com)




Empfänger

Bei Unzustellbarkeit an: Elisabeth Hihn, Paracelsusstraße 20,  
9560 Feldkirchen,  
Erscheinungsort und Verlagspostamt 2601, PBB



**ÖSTERREICHISCHE  
ORCHIDENGESellschaft**

Herausgeber: Österr.  
Orchideengesellschaft  
ZVR.: 451126568  
Redaktion:  
Werner Blahsl  
Gerhard Pratter  
Peter Schmid  
Erika Tobjoer

[orchideenkurier@orchideen.at](mailto:orchideenkurier@orchideen.at)

Nicht namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen  
die Meinung der Redaktion, namentlich Gekenn-  
zeichnetes nicht notwendigerweise die der Österr.  
Orchideengesellschaft oder der Redaktion dar.

Fragen zur Mitgliedschaft bitte an: Elisabeth Hihn,  
Paracelsusstraße 20, 9560 Feldkirchen  
Tel.: 0664/555 19 45, [service@orchideen.at](mailto:service@orchideen.at)

**WWW.ORCHIDEEN.AT**